



13. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. b. 1 Sp. 3.

Nr. 148.

Fernsprech-Nr. 143.

Siegen, Mittwoch, 15. Dezember

1897.

Der Wahlzwang.

p. Die deutsch-sozialistische Partei hat mit Unterstützung einiger fraktionsloser Abgeordneter im Reichstage einen Antrag eingebracht, den Reichstagskongress zu erziehen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach das allgemeine und gleiche Wahlrecht zu einer Reichstagswahlpflicht erweitert wird. Vom rein theoretischen Standpunkt wird man diesem Antrag vielleicht mancherlei Sympathien entgegenbringen können, denn die Nichtausübung des ersten politischen Rechtes, des Wahlrechts, wird man zumeist als eine arge Pflichtverletzung ansehen müssen. Freilich auch hier sind Ausnahmen vorhanden. Die Fälle können vorkommen, wo einem Wähler alle aufrechten Kandidaten in gleicher Weise nicht zugehen. Will man es ihm da verweigern, wenn er keinem seine Stimme giebt? Es giebt ferner eine Anzahl Wahlkreise, wo eine Partei von vornherein über eine derartig große Mehrheit verfügt, daß der Wahlzwang der anderen Parteien ausbleibt. Man wird es immerhin begreifen können, wenn zahlreiche Wähler in solchen Fällen die Feindschaft der Wahlkreise ablehnen, ihre Stimme abzugeben. Es darf jedenfalls nicht verlangt werden, daß die Wahlenthaltung sehr häufig nicht in der Trägheit der Wähler, sondern in dem Gefühl der eigenen Ohnmacht ihren Grund hat.

Was die politischen Parteien anbetrifft, so hätten sie vielleicht im allgemeinen Grund, mit der Einführung des Wahlzwanges zufrieden zu sein, denn dieser würde ihnen die nicht geringe Nähe ersparen, die sämtlichen Wähler zur Wahl heranzuziehen. Aber man wird bis auf weiteres bezweifeln müssen, daß sich der Wahlzwang in einem so großen Gemeinwesen wie das Deutsche Reich, das weit über 50 Millionen Einwohner zählt, überhaupt praktisch durchführen läßt. Man pflegt sich bei der Befürwortung der Wahlpflicht gewöhnlich auf das Beispiel der alten griechischen Gemeinwesen zu berufen, wo die Vernachlässigung der Bürgerpflicht mit schweren Strafen bedroht wurde. Was für kleine Gemeinwesen gelten mag, läßt sich aber nicht ohne weiteres auf Staaten mit vielen Millionen Einwohnern übertragen. Das ist jedenfalls klar, daß der Wahlzwang nur durchzuführen ist, wenn über den sämtlichen Wähler eine entsprechende Strafe verhängt wird.

In dem im Reichstag eingebrachten Antrag wird hierüber nichts bemerkt und die weitere Ausarbeitung des Gesetzesentwurfes der Regierung überlassen. Aber der frühere Minister Herrfurth hat schon vor längerer Zeit die Forderung des Wahlzwanges ausführlich begründet, und darüber positive Vorschläge gemacht. Danach soll mit Geldbuße von 3 bis 50 Mark bestraft werden, wer ohne „genügende Entschuldigung“ ausbleibt. Die Einziehung der Strafe soll nach der Verfügung des Wahlvorstandes im Verwaltungsbereich erfolgen. Gegen den Strafbefehl ist der Rechtsweg geschlossen. Herr Herrfurth hat selbst eingeschrieben, welches Vermögen von Arbeit dies vernünftigen würde, und schlägt deshalb vor, jede vor der Wahl erfolgte schriftliche Entschuldigung und auch die meisten im Laufe der ersten Woche nach der Wahl eingehenden als ausreichend zu erachten, um die Wahlenthaltung zu rechtfertigen, sofern nicht die Begründung offenbar falsch sei. Welche unendlichen Mühen und Schwierigkeiten aber würde es verursachen, im einzelnen festzustellen, ob die Entschuldigung begründet ist oder nicht? Wollte man aber jede Entschuldigung gelten lassen, so würde der Wahlzwang illusorisch werden, da ein Kartenbrief oder eine Postkarte den Wähler seiner Wahlpflicht entbinden würde. Welche Fälle von Prostitution würden ferner dadurch entstehen, daß so und so viele Wähler gegen ihre Bestrafung den Reichsweg beschreiten würden. Um welche schwer zu bewältigende Arbeit es sich hier handeln könnte, wird klar, wenn man bedenkt, daß bei uns jetzt nur gegen 60 Prozent der eingeschriebenen Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Was aber soll mit dem Wahlzwang erreicht werden? Herr Herrfurth hatte seinen Vorschlag besonders als ein Mittel zur Zurückführung der Sozialdemokratie empfohlen, obwohl er nicht annimmt, daß die Pflicht zum Erscheinen im Wahllokale ausschließlich den bürgerlichen Parteien neue Stimmen zuführen werde. Auch die Sozialdemokratie habe noch nicht überall alle Mannschaften, welche ihrer Beeinflussung zugänglich sind, mobil gemacht, auch sie werde durch den vorgeschlagenen Zwang Verstärkungen erhalten, aber in höherem Maße würden diese den übrigen Parteien zu gute kommen. Ob dies im Durchschnitt der Wahlkreise zutreffen würde, das ist jedenfalls nicht unbedingt erwiesen. Endlich darf auch nicht übersehen werden, daß dieser Zwang und die Strafandrohung sehr leicht einen großen Teil der zahlreichen Wähler, die jetzt der Urne fern bleiben, veranlassen könnte, ihrer Unzufriedenheit über den auf sie ausgeübten Zwang durch die Stimmabgabe für die radikalste Opposition Luft zu machen. Jedenfalls handelt es sich bei der Einführung des Wahlzwanges um ein so gewagtes Experiment, daß der Reichstag schwerlich Neigung haben wird, es zu unternehmen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 13. Dec. (N.C.) Der Budgetkommission des Reichstags, welche morgen zusammentritt, wird von Seiten der Reichspartei ein Antrag vorgelegt werden, die Veranlagung des Flottensatzes gesondert und vor dem Etat in Angriff zu nehmen. Auf national-liberaler Seite wird jener Versuch, die Marinevorlage in angemessener Form zum Abschluß zu bringen, Unterstützung finden.

Potsdam, 13. Dec. Der Kaiser empfing gestern bei Gelegenheit der Frühstücksstafel, an der auch der Vizepräsident a. D. Graf Schweinitz theilnahm, den Generalobersten v. Rös, den commandirenden General des Gardicorps v. Bock u. Polach und den Admiral Köster.

Zum Vizepräsident der sämtlichen für Kiautschau bestimmten, bezüglich dieser bereits ausgeschifften Mannschaften der Schiffe des ostasiatischen Geschwaders ist der National-Reg. zufolge der bisherige Commandant des Kreuzers 1. Class, „Kaiser“, Capitän zur See Zeyer, commandirt worden. Es werden ihm nach Eintreffen des demnächst von Deutschland abgehenden Transports von Marine-Infanteristen und Matrosen Artilleristen ein Bataillon, eine Matrosen-Artillerie Compagnie, ein Detachement Pontone und eine Sanitätscompagnie, sowie die ausgeschifften Mannschaften des Kreuzergeschwaders unterstellt sein. Neun Baracken sollen als Lazareth und vier als Wirtschaftsbarracken dienen. Es sind dies nach dem v. Dörferschen Modell erbaute, zerlegbare, transportable Baracken, die sich für militärische Zwecke außerordentlich bewähren haben.

Kiel, 14. Dec. Der Kaiser trifft erst morgen Nachmittag hier ein. Auf der Durchreise besichtigt er in Hamburg das Rathaus. Staatsminister v. Bülow begleitet den Kaiser. — Heute Nacht 3 Uhr 37 Min. hat das Detachement des ersten Seebataillons die Garnison verlassen. Mit klingendem Spiel zogen die Truppen von der Kaserne der Marine-Infanterie zum Bahnhof, wo schon eine Stunde vor Abgang des Sonderzuges Auffassung genommen wurde. Die Klänge von „Marsch denn zum Städtchen hinaus“ hatten noch viele späte Gäste aus den Restaurants und Cafés hinausgerufen, die mit zahlreichen Angehörigen der Marine unter begeisternden Hurrarufen und dem Singen vaterländischer Lieder den in die Ferne ziehenden Mannschaften das Geleit gaben.

Posen, 13. Dec. Dem Posener Tageblatt zufolge verzichtete der vielgenannte deutschfeindliche Propst Anders in Sulpia auf seine Stellung.

Munich, 13. Dec. Bei der Abreise des Gegenstandes der Königin Mar. Theresia an das hiesige Jägerbataillon Nr. 11 betritt am Samstag Corpscommandeur v. Wittich aus Regensburg den Kaiser.

Prag, 11. Dec. Gute ist der gesamten Besatzung in deutscher und tschechischer Sprache ein Befehl des Corpscommandos bekanntgegeben worden, nach dem der Kaiser unter Herbeiführung seines vollen Vertrauens zu der bewährten Pflichttreue aller Truppen seine Verabschiedung über die ausnahmslos correcte Haltung aller Truppenteile ausgesprochen hat, bei den jüngsten Ausschreitungen eingriffen.

Prag, 13. Dec. Die Verhaftungen erstrecken sich nunmehr auch auf Personen aus wohlhabenden tschechischen Bürgerkreisen. So wurden gestern der Großhändler Jozak in Prag und der mährische Hausbesitzer Janouschek in dem Vororte Mautz dem Strafgericht unter dringendem Verdachte eingeliefert, den Plünderern Vorkurs geleistet, letzterer insbesondere, einer Rote Plünderer in seinem Hause vor der verfolgenden Polizei und dem Militär unterstellt zu haben. Heute wurden zwei Hörer der tschechischen technischen Schule verhaftet, die einen Wachtmann überfallen und tödlich mißhandelt haben.

Madrid, 12. Dec. General Weyler traf heute Nachmittag hier ein. Auf dem Bahnhof erwarteten ihn die Generale Aguirre und Voreiro sowie eine Anzahl Republikaner. Carlismen, Conservativen und Romeristen. Bei Anstuf des Tages waren zahlreiche Hochrufe ausgebracht; Weyler wurde auf die Schultern gehoben und es zum Ausgang des Bahnhofs getragen, wo er seinen Wagen bestieg. Es hatten sich nur wenig Neugierige eingefunden, die sich vollkommen theilnahmslos verhielten. Während der Fahrt erregte sich kein Zwischenfall.

Cuba, Havannah, 11. Dec. Während der letzten zehn Tage hatten die Aufständischen einen Verlust von 113 Töden und 35 Gefangenen; 348 Aufständische unterworfen sich. Die Spanier hatten 14 Töde und 121 Verwundete. Nicas Rivera, der Nachfolger Macos, ist als Gefangener an Bord eines Schiffes gebracht worden, um nach Cadix geschickt zu werden.

Philippinen, Madrid, 12. Dec. Amtlich wird gemeldet: Die spanischen Truppen bemächtigten sich der Minuas-Berge; sie hatten dabei drei Töde und 22 Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sind bedeutend.

Berlin, 14. Dec. (Die gestrigen Verhandlungen der evangelischen General-synode) führten zu einer bemerkenswerten Klarstellung des Standpunktes der offiziellen Kirchenverwaltung nach zwei Richtungen: nach der Richtung der Werthschätzung, welche die Kirche der Persönlichkeit und den Zielen des Hochpredigers a. D. Stöcker noch angedeihen läßt, und hinsichtlich der socialpolitischen Thätigkeit der Geistlichen. Die National-Zeitung bemerkt zu diesem Ergebnisse: Herr Stöcker ist von der Gruppe der positiven Union nicht wieder als Stellvertreter für den General-synodenvorstand aufgestellt worden; und die Synode hat sich unter Ablehnung eines Vermittlungsantrages des Professors Rathhaus und in zustimmender Erklärung zu einem entsprechenden Commissionsantrage auf den Boden des letzten gegen die socialpolitische Thätigkeit der Geistlichen gerichteten Entschlusses des evangelischen Oberkirchenraths vom Jahre 1895 gestellt. Präsident Barthhausen wehrte die Angriffe des Herrn Stöcker auf die Haltung des Kirchenregiments wieder aufs entschiedenste ab; und dieser blieb

mit seinen Angriffen und der Ausspielung des 1890er Erlasses wieder völlig allein. Es wäre jedoch unzulänglich, durch die socialpolitische Stellungnahme der Synode allein die Nichtwiederwahl Stöckers in den Vorstand der Synode erklären zu wollen. Für das Fallenlassen des früheren Hochpredigers ist zweifellos auch dessen immer schärfer hervorgetretener kirchenpolitischer Standpunkt gegen das Staatskirchentum und die ganze Summe der Momente mitbestimmend gewesen, die sich seit der Angelegenheit Hammerstein und dem Bekanntwerden des Scheiterhaufenbriefes angehäuft hatten. Daß jetzt auch die kleine, aber mächtige Partei der nächststehenden Gesinnungsgegnern von der positiven Union Herrn Stöcker aufgibt, bedeutet nur den letzten Act der Ausscheidung dieses Mannes aus dem öffentlichen Leben, dem früher eine Generalsuperintendentur zu klein erschien.

Parlamentarische Nachrichten.

(N.C.) Berlin, 13. Dec. Die erste Etatsberatung wurde heute fortgesetzt vor demselben schwach besetzten Hause wie am Sonnabend; kaum hundert Abgeordnete waren da. Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Poladowitz, berührte daher eine sehr empfindliche Stelle, als er im Verlauf der Rede, mit der er die Sitzung eröffnete, von der bedauerlichen Verminderung des parlamentarischen Interesses innerhalb des hohen Hauses sprach. Die Rede des Staatssekretärs hatte insbesondere den Zweck, die vielen Angriffe des Abg. Bebel zurückzuweisen; mit Recht hob sie hervor, daß in Deutschland geistlich weit mehr für die Arbeiter geschehen ist, als in irgend einem anderen Kulturstaat. Weiter kündete der Staatssekretär an, daß in dem weiteren Ausbau der sozialen Gesetzgebung nunmehr zurückhaltender verfahren werden soll, vertheidigte dann die bisherigen Vorbereitungen der neuen Handelsvertragspolitik, dann die amtliche Empfehlung des christlichen Zeitungskonferenzen des Herrn Pastor Hüde und nagelte schließlich den Abg. Bebel auf seine Aeußerung auf dem Hamburger Parteitag fest: daß ohne Profit kein Schornstein rauche und schloß mit der Hoffnung, daß in Konsequenz dieses Grundgesetzes sich bald von der Partei nicht nur die Willkür, sondern auch die jetzt folgenden Arbeiter ablehnen würden. Darauf wies der sächsische Bundesratsvorsitzende Graf zu Solbatal die Angriffe des Abg. Bebel auf die sächsische Regierung zurück, worauf der Pole v. Darnowski so lange sich über die preussische Regierung beklagte, bis ihn der Präsident v. Bülow zur Ruhe rief. Der preussische Handelsminister war der fünfte Bundesratsvorsitzende, der gegen die Bebel'sche Rede das Wort nahm; er vertheidigte energisch die darin zu Unrecht angegriffene Saarbrücker Bergverwaltung. Der Abg. Richter kam nach ihm zum Worte und sprach ausfallend eindringlich; die geringen politischen Erfolge aus der letzten Zeit lassen die alte Kampfsituation nicht mehr aufkommen. Er berührte alle möglichen Fragen, und kam schließlich auf die Rede des Centrumsabgeordneten Friken und legte nun auseinander, daß dieser in der bürgerlichen Auffassung der Finanzen völlig mit ihm übereinstimmt und zu seinem unglücklichen Schmerz kottenfeindlich sich geäußert. Dann entwarf er ein Zukunftsbild, grau in grau, wie es sich gehört, wenn man nichts bemitleiden will, und ängstigte sich um die dadurch bedrohten Kulturaufgaben der Kleinstaaten ab. Die Rede schloß mit einer ägenden Kritik der Zugaben, die der Reichstagskanzler bezüglich der Aufhebung des Verbindungsverbots und der Vorlegung der Militärstrafprozessreform seiner Zeit dem Reichstage gemacht hatte. Zuerst erweiterte der Bundesrath der Direktor der Kolonialabtheilung Frhr. v. Richthofen, der unter Vorlegung der Verbeurteilung der Kinderpest in Südwestafrika die Nothwendigkeit des Eisenbahnbau von Swakopmund nach Oshanaque überzeugend nachwies. Darauf erhob sich der Reichstagskanzler und erklärte, daß er im nächstfolgenden Jahre bezüglich des Vereinsgesetzes sich mit dem preussischen Landtag über die Aufhebung des Verbindungsverbots zu einigen hoffe, damit, wie er vor zwei Jahren zugesagt, vor dem Inkrafttreten des bürgerlichen Vereinsgesetzes, die volle Bewegungsfreiheit der Vereine gesichert sei. Darnach ist also im übernächsten Winter eine neue Vereinsgesetzgebung im preussischen Abgeordnetenhaus zu erwarten. Freikonzertationsverträge sprach darauf der Abg. v. Kardorff über das Gehalt des Reichstagskanzlers und für die Flotte. Abg. von Kardorff plädierte für hohe Schulhöfe, kündigte seine Resolution an, welche ein neues, revidirtes Bankgesetz verlangt, kam dann auf sein Alibi, die Silbermünzfrage und verlangte schließlich Rückkehr zur Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck, welche in ihrem Programm nicht die Silbermünzfrage führte. Fünf Stunden dauerte die Sitzung; morgen wird die Etatsberatung fortgesetzt.

Vermischtes.

Laasphe, 10. Dec. (Schon seit einigen Jahren) haben eingehende Ermittlungen nach alten Urkunden über das Bestehen der Stadt Laasphe stattgefunden und zwar in den Staatsarchiven Münster, Düsseldorf, Köln, Koblenz, Wiesbaden und Weimar, in den bischöflichen Archiven Köln und Mainz, in dem Hof- und Staatsarchiv zu Wien sowie auch in dem päpstlichen Archiv zu Rom. Diese Nachforschungen haben zwar ganz interessante Urkunden zu Tage gefördert, aber nicht diejenige über die Verleihung des Stadtrechts an die Stadt. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung beschloß, Abschrift von im Staatsarchiv zu Weimar befindlichen Urkunden über die Stadt Laasphe behufs Niederlegung in das städt. Archiv zu beantragen.

Vielefeld, 11. Dec. (Der Prozeß gegen den Maler Bahler gen. Kadnar) und den Buchdruckerbesitzer Schuhmann wegen Verleumdung des Pastors v. Bobelschwing sowie der Pastoren, Ärzte und Hausväter der Anstalt „Bethel“, begangen durch die Broschüre: „Die Wahrheit über die Anstalt „Bethel“ und ihre Dependancen“ hat heute vor der ersten Strafkammer des Landgerichts begonnen. Die Angeklagten bestritten schuldig zu sein. Im Verlauf der Verhandlung ergab sich, daß der Angeklagte Bahler Schiffsleutnant in Oesterreich und Commandant des Schiffes „Satellit“ war, aber desertirt und deshalb, sowie wegen Unterschlagung von 200 Gulden zu 3½ Jahren schwerer Kerker verurtheilt worden. Er erklärte, daß er der Unterschlagung mit Unrecht beschuldigt worden sei, daß er keine Veranlassung habe, seinen wahren Namen zu verweigern, daß Kadnar, der Name seiner Mutter, sein Künstlername sei, daß er sich als Maler von Italien nach Deutschland durchgeschlagen und von Kassel aus nach der Anstalt Bethel gegangen sei, um dort als Zeichner lebendige Arbeit zu finden. Er sei von Pastor Wörchen nach der ihm gängig unbekannten Arbeiterkolonie Wilhelmshof geschickt worden und habe dort durch Zeichnungen, Schreiben von Briefadressen, Materialfortsetzen viel für die Anstalt verdient. In Wilhelmshof habe ihn, so behauptete er weiter, der Bruder Schniger gefragt, ob er den Pastor Bobelschwing so malen könne, daß das „Kette“, das „Grafame“ in den Gesichtszügen dieses Mannes treffend zum Ausdruck käme. Vielefeld, 13. Dec. Die Beweisnahme im Prozeß Kadnar nimmt für Kadnar eine immer ungünstigere Wendung. Auch die Behauptungen Kadnars, daß die Anstalten keine Schulden hätten und kollektiven somit unnützlich wären, werden durch die Aussagen der Zeugen widerlegt. Die Broschüre schädigt das Gesamt-

mobile 20PS,
fugalpumpen
Pulsometer
Hoffmann & Co.,
Giesfeld.

Schornstein-
Aufsatz
essert jeden Schornstein.

Auffach für leichtig stehende
und Ventilatoren,
ritig als Frischluft-
verwenden.
sowie nähere Auskunft

Ginderthür,
Poststraße 20.

und gute

für Klavier, Violine,
ther u. f. m., überhaupt
schöne Instrumente,
en fieder für 1 Singstimme,

u. Tanz-Albums,
Albums, Lieder-Albums
er und besser Auswahl,
ets, Duette, Torzelle,
humor. Vorträge re

stucke, Reden, Toaste
eine und Familie
gt und in größter Auswahl

Uhe, Musikverlag,
D. 27, Grüner Weg 95
clange Kataloge gratis
und franco.

agner, Siegen
Poststraße 21,

paratur-
Geschäft

für
Silber- und
sche Waaren.

ung schnell und billig.

lin-Seite

Th. Siebel,
Siegen,
20 Kornmarkt 20.

the und weiße
onto-Nota,

are zur Eintragung von
en von Reichsanleihen,
und
schen Zinscheinen,
vorsteht der Reichsbank,
f Rager C. Buchholz.

und Verlag von C. Buchholz
in Siegen.

vermögen der Anstalt auf 16 Millionen; in Eigenschaften, also nicht in Baar, beträgt das Vermögen etwa 3 1/2 Millionen. Kollekten würden nur vermehrt, wenn die Anstalt zur Deckung der Schulden Geld nötig hätte. Weitere Zinsen, die über Behandlung und Kost vernommen, bekunden die Güte, während Kadnar in der Brochüre das Gegenteil schreibt. Auch die Angaben, daß die Kranken theilweise in die Anstalt gebracht seien, erweisen sich als unwahr. Die heutige Verhandlung begann wieder um 9 Uhr und dauerte bis gegen 1 Uhr, worauf eine Pause bis 4 Uhr eintritt. Es sind bisher 32 Zeugen vernommen worden. Ob die Verhandlung schon morgen wird zu Ende geführt werden können, ist mit Rücksicht darauf, daß bisher noch nicht einmal die Hälfte der geladenen Zeugen vernommen ist, noch sehr ungewiß.

Krefeld, 12. Dez. (Ein Todesfall unter eigenthümlichen Umständen) beschäftigt lebhaft die Gemüther. Der Kaufmann Waders trat am Samstag Nachmittag in ein Wirthschaftslokal auf der Rheinstraße, um einen Riß zu sich zu nehmen. Er verlangte Steinbier, doch war solcher zur Neige gegangen. Der Kellner ging in den Keller, um eine neue Flasche heraufzuholen; hierbei that er einen argen Mißgriff, denn es fiel ihm eine Flasche mit ägender Flüssigkeit in die Hände, von dem er dem Gaste verabreichte. Dieser trank das Verabreichte köstlich herunter und stürzte alsbald heftig Schreien. Nach einer Stunde war Waders infolge des Genußes dieses Getränks bereits todt. Dieser Vorfall erregt um so mehr Aufsehen, als er in einer der besten Restaurationen unserer Stadt sich abspielte.

Burgbrohl, 12. Dez. (Bei dem Bau der Brochthalbahn) wurden gestern Morgen drei Arbeiter von herabstürzenden Schottermassen verdrückt. Sie konnten leider nur als Leichen wieder zu Tage gefördert werden. Wie man hört, soll ein anderer Arbeiter einige Minuten vorher auf die Gefahr aufmerksam gemacht haben, jedoch nicht beachtet worden sein. Wen hier die Schuld trifft, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben. Die verunglückten Leute sind einer Familienwater aus Nideck, die zwei anderen Gebrüder aus Hain bei Burg-Ohlbrück.

Der älteste Feuerwehmann Wiesbadens) und der älteste im aktiven Dienst befindliche Feuerwehmann Deutschlands überhaupt, der Schreinermeister Herr Heinrich Heiland, ist nach erreichtem 81. Lebensjahre gestorben. Bereits vor 7 Jahren feierte Herr Heiland sein 50jähr. Jubiläum als Feuerwehmann und im vorigen Jahre daselbst sein Jubiläum als Führer, bei welcher Gelegenheit ihm vom Kaiser das allgemeine Ehrenzeichen verliehen wurde.

Berlin, 12. Dez. (Denkmal für die Märzgefallenen.) Der gemischte Ausschuss des Magistrats und der Stadtverordneten zu Berlin zur Vererbung der Angelegenheit eines Denkmals für die Märzgefallenen hat gestern getagt. Es wurde noch der „Berliner Zeitung“ zunächst beschloffen, den Friedhof im Friedrichshain mit einem eisernen Schmuckgitter und einem schönen Portal auszustatten, auch die innere Ausgestaltung der Aufgänge der Märzgefallenen würdiger zu gestalten. Vor der Abstimmung für die Errichtung eines Denkmals wurde über die Inschrift auf dem Denkstein verhandelt. Es wurde als Inschrift beantragt: „Dem Andenken der am 18. März Gefallenen. Die Stadt Berlin.“ Nachdem die Worte „Die Stadt Berlin“ abgelehnt worden waren, stimmten auch diejenigen Stadtverordneten, welche den Denkstein errichtet wissen wollen, gegen denselben mit dem Vorbehalt, in der Versammlung den Antrag wieder aufzunehmen, und zwar unter Wiedereinstellung der Widmungsworte „Die Stadt Berlin“. In Folge dieses Verhältnisses wurde die Errichtung eines Denkmals überhaupt abgelehnt.

Berlin, 13. Decbr. (Der gestrige „Silberne“ Sonntag) hatte ganz gewaltige Menschenmassen in Bewegung gebracht. Das schöne Wetter, das einer regnerischen Nacht über Berlin folgte, hatte Jung und Alt hinausgelockt auf die Straßen der Stadt, die in ihren Hauptzügen ein Bild boten, das mit seinem Menschengetöse an die Tage der Zentenarfeier erinnerte. Die Vororte hatten wieder viele Tausende nach Berlin entsandt. Dieser Massenandrang hat nun freilich das Geschäft nicht günstig, sondern im Gegentheil recht ungünstig beeinflusst und namentlich die Händler auf dem Weihnachtsmarkt beeinträchtigt. Durch die Menschenmassen wälzte sich eine so dicht gedrängte Menge, daß an ein Verweilen vor einzelnen Buden und an ein Auswählen von Waren nicht zu denken war. Namentlich erging es den Geschäftsleuten im westlichen Theil der Leipzigerstraße. Der Wertheimische Bazar hatte eine wahrhaft faszinierende Anziehungskraft ausgeübt, und die Szenen, die sich namentlich in der fünften Nachmittagsstunde vor dem Bazar und in der Nähe desselben abspielten, spotteten geradezu jeder Beschreibung. In die angestauten Gassen von Kindern und Frauen mischten sich die grellen Schreie Derer, die in dem unheimlichen Gedränge von Weinstampfen befallen waren. Erhöht wurde die Gefahr noch, als gegen 6 Uhr das Geschäft in die seinen Räumen angefüllte Menge durch einen einzigen Ausgang auf die Straße entleerte und diese Menge durch die dort angammelten Massen nicht hindurch konnte. Da fortwährend Droschken in die Menge hineinfuhren, entstand eine ernste Gefahr. Punkt 6 Uhr ereignete die Kappen am Wertheimischen Hause und in Folge dessen lief denn auch bald der Andrang wenigstens etwas nach. — Im Allgemeinen galt auch für den gestrigen Sonntag, daß die Schaustellung der Kaufleute bei Weitem überwiegt. Leute mit Poketen sah man nur verhältnismäßig selten. Selbst die Pfefferfächer waren mit dem gestrigen Geschäft unzufrieden. — Ein Berichterstatter berichtet über die Vorgänge beim Wertheimischen Geschäft: Die Masse drängte derartig gegen das vor dem Haupteingang vor-

geschobene Gittergitter, daß dieses thatsächlich verbogen wurde. Ein Portier des Geschäfts versuchte eine Leiter zu erreichen, um der Menge von hier aus verständlich zu machen, daß das Lokal überfüllt sei. Er wurde mit der Leiter zu Boden gerissen und eine große Schaufensterpinnelle durch die Menge eingebracht. Hierbei erlitt ein Herr so erhebliche Verletzungen durch Glasplitter, daß er nach der Unfallstation übergeführt werden mußte. Die wenigen Schutzleute, die zur Stelle waren, vermochten dieser Masse gegenüber nichts auszurichten und schließlich mußte eine Abtheilung berittener und Fußkavallerie requirirt werden, denen es endlich gelang, die heulende und johlende Menge in Bewegung zu setzen und die Straße zu säubern.

Strassammer-Bericht.

— Siegen, 14. Dez.

1) Die Wittwe Th. Richard aus Renne ist der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Im Januar d. J. gerieth der in ihrem landwirthschaftlichen Betriebe beschäftigte Joseph Schulte mit einem Finger in das Mäherwerk einer Häckselmaschine, deren Getriebe nach den Unfallverhütungsvorschriften mit einem Schutzbüchsen versehen sein mußte. Die Verhandlung führt zur Freisprechung der Angeklagten, da sie für den Unfall nicht verantwortlich gemacht werden konnte, indem sie die Unfallverhütungsvorschriften nicht kannte und die Bewirtschaftung des Gutes ihrem Verwalter überließ.

2) Der Wehner Jakob Rebberkus von Olpe ist beschuldigt, einen von der Schlachtereigenschaft in Hagen ausgestellten Gewichtsschein gefälscht zu haben. Er kaufte von dem Landwirth Stamm ein Schwein auf Schlachtgewicht, erhielt aber von dem Wehner Schöne, welcher das Schwein in Hagen veräußert hatte, einen Schein zurück, welcher auf Lebendgewicht lautete. Um nun mit Stamm abrechnen zu können, änderte er das Lebendgewicht, welches auf dem Schlachtschein mit 171 Kilo angegeben war, in 130 1/2 Kilo Schlachtgewicht um, nachdem er die fiktive 25% abgab. Da sich der Angeklagte durch seine Handlung einen Vermögensvorteil nicht verschafft hat, so ist der Gerichtshof die Sache milde auf und verurtheilt Rebberkus zu 2 Tagen Gefängnis.

3) Der Schieferdecker Tillm. Ohrendorf aus Berg-Neustadt, früher in Siegen, befand sich im Sommer d. J. in Föhrde in Arbeit. Am Abend des 28. August hat Ohrendorf in betrunkenem Zustande einen Mann, Namens Rübke, mit dem Tode bedroht, indem er zunächst mit einem Deckhammer und dann mit einem Messer auf denselben losging. Auf einen herbeigeeilten Polizeibeamten hat Ohrendorf dann weidlich losgeschimpft und soll sich hierbei einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben. Das Vernehmen des Angeklagten, der den heutigen Termin wiederholt die Zeugen unterbricht, trägt ihm zunächst eine Haftstrafe von 24 Stunden ein, wegen Verdröhung erhielt er dann 4 Wochen Gefängnis, doch wird er von der Anklage der Majestätsbeleidigung freigesprochen, da angenommen wird, daß keine diesbezüglichen Bemerkungen sich nicht gegen die Person des Kaisers gerichtet haben.

4) Die Verurteilung des Viehhändlers Herm. Specht aus Burbach, welcher vom Schöffengericht wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden war, wird förmlich verworfen. Der Angeklagte hatte sich fälschlich geäußert, daß er der Junge mehrere hundert Meter weit gegeret und es schließlich noch einen Abgang hinunter gelassen. Daß einem solchen Unmenschen die über ihn verhängte Strafe noch zu hoch erschien, ist uns unbegreiflich.

Zweiter Tag.

1) Um eines Hammers willen steht der Tagelöhner Georg Schnell aus Verleburg vor den Schranken und zwar als rüchlicher Dieb im Sinne des Strafgesetzbuchs. Im Frühjahr d. J. hatte derselbe in einer Hütte am Grundbesitz des Wirths Kaiser dorthin einen schweren Hammer gestohlen, den er zunächst in einem Steinhaufen versteckte, um ihn dann später an sich zu nehmen. Seine diebstahlige Absicht wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und der Hammer dem rechtmäßigen Besitzer wieder zugeführt. Die Rgl. Staatsanwaltschaft sieht nach der Vernehmung an, daß der Angeklagte als Diebstahl sonder als Fundunterstellung an; der Angeklagte kommt deshalb mit einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen davon.

2) Ebenfalls als rüchlicher Dieb hat sich der 17jährige Handlager Heinrich Stüder aus Lohfeld zu verantworten. Schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft, verübte derselbe auch jetzt wieder wegen dieses Verbrechens eine 2-jährige Gefängnisstrafe in der Strafanklage zu Bochum. Die heutige Anklage hat schon einmal das Schöffengericht beschäftigt, dieses aber keine Unzulänglichkeit in der Sache ausgeprochen. Es wird dem Angeklagten zur Last gelegt, einen Saal voll Rast, den er zum Frischereiverein benutzte, bei einem Neubau in Weidenau gestohlen zu haben. Er ist dieser That gefällig und wird zu einer Haftstrafe von 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

3) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird verhandelt gegen den Arbeiter Carl Klei in wegen Sittlichkeitsverbrechen. Ueber den Angeklagten, welcher in vollem Umfange geistig ist, verhängt der Gerichtshof eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

4) Eine etwa dreistündige Verhandlung erforderte die Anklage gegen den Redakteur Emil Vommert hierseits wegen Verleumdungen durch die Presse. Derselben sind in Witzeln des „Siegener Volksblatts“ zu suchen, in denen die Redakteure C. Buchholz und Gustav Steinhaus, sowie der

Faktor Aug. Buchholz in der gefährlichsten Weise verleumdet und an ihrer Ehre gekränkt werden. Nach längerem Zeugenverhör hält die Staatsanwaltschaft die von ihr erhobene Anklage in vollem Umfange aufrecht und glaubt dem Angeklagten im Hinblick auf seine vielen fruchtlosen Vorstrafen eine exemplarische Strafe zu müssen; der Antrag lautet auf eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Monaten. Der Gerichtshof legt, nachdem der Verteidiger des Angeklagten in längerer Rede für Freisprechung plaidirt, das Urtheil aus und verurtheilt daselbst daselbst am 5. Uhr: Der Angeklagte ist der öffentlichen Verleumdung in 2 Fällen schuldig und wird daher zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurtheilt, auch wird den Verleumdungen die Befugnis zugesprochen, das Urtheil nach Rechtskraft zu einmal in der Siegener Zeitung, der Sieg Bahn-Zeitung und dem Siegener Volksblatt bekannt zu machen. (Die Urtheilsbegründung erfolgt in nächster Nummer.)

Vocales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 15. Dec. (Konzert.) Ueber ein Konzert des „Siegener Männer-Gesangsvereins“, welches derselbe am vergangenen Sonntag in Pöddorf abhielt, schreibt die dortige Zeitung: Der Männergesangsverein Siegen hat mit seinem Konzert am Sonntag Abend im Germania-Saale des Herrn Klein einen vollen Erfolg gehabt, der Saal war gut besetzt, so gut wie er bei der schlechten Witterung nur besetzt sein konnte, und die Darbietungen gefielen sehr gut, was aus dem geradezu stürmischen Applaus noch jedem Stück zur Genüge hervorging. Sowohl gefänglich wie treulich von dem Verein, dem man ein frisch pulsirendes Leben anmerkt, das feste sicher und gewandt auch in den schwierigsten Tönen, erweist der Chor bei seinen Gesängen das Gefühl ruhigen Genießens, das allein geeignet ist volle Befriedigung zu erzielen. Die Wahl des Programms war, wie schon bemerkt, eine recht glückliche, meistens hier wenig vernommene Lieder von reichem Inhalt, die eben darum um so wirkungsvoller sich erwiesen. Im Rahmen eines kurzen Berichts wollen wir uns ein Eingehen auf Einzelheiten schon deshalb, weil nur günstiges zu berichten ist, jedoch unterlassen wir nicht, dem Verein zu seinem Dirigenten zu gratuliren. Herr Lehrer Böh ist ein tüchtiger Musiker, der mit seinem Verständnis und guten Manieren den Taktstock zu schwingen versteht und zugleich den Vorzug besitzt, ein routinierter Sänger und Violonist zu sein. Seine Lieder waren, wenn auch die Stimme für den großen Saal etwas zu schwach erschien, freudig und ergötzend zugleich. Wir rufen dem Verein „auf Wiedersehen“ zu.

S. Siegen, 15. Decbr. (Der Siegerländer Abend in Berlin) hält jetzt keine zwanglosen Zusammenkünfte mehr. Mittwoch Abend von 8 1/2 Uhr an im Restaurant „Epstein“, Friedrichstr. 172 (Zimmer „Kaufmann“) ab. Landsleute sind stets herzlich willkommen.

* Siegen, 15. Decbr. (Im städtischen Gewahrsam auf dem Rathhause gestorben) ist gestern der Tagelöhner Herr. Stettner von hier, ein dem Trunk ergebenere noch junger Mann. Am Montag Nachmittag hatte man ihn, nachdem er sich bis zur Bewußtlosigkeit betrunken, mittelst Gendarmen zum Rathhause geschafft. Gestern Morgen noch hatte er Lust zu Brantwein lundzugeben, etwas später aber, als er entlassen werden sollte, fand man ihn todt vor. Der ärztliche Befund lautete auf Alkoholvergiftung.

* Herdorf, 13. Decbr. (Feuer.) Heute Nacht 12 1/2 Uhr schredte Feuer aus der Schlafenden von ihrem Lager; es brannte das Anwesen des Herrn Stöckel, ein Wohnhaus nebst Scheune. Im Handumdrehen war ausreichende Hilfe zur Stelle, die sich darauf beschränken mußte, das Vieh und das Mobiliar in Sicherheit zu bringen. Trotzdem konnte von letzterem, das übrigens unversehrt war, nur wenig gerettet werden, denn das Feuer verbreitete sich bei dem heftig wehenden Winde mit ungeheurer Schnelligkeit und brachte die Nachbargebäude in Gefahr der Uebertragung. Wenn dies verhindert wurde, so ist es der Thätigkeit der jugendlichen Kräfte von hier zu danken, ganz besonders aber auch den Feuerwehren von Struthütten und Reinfürden, welche in kurzer Zeit an der Brandstätte erschienen. Das Haus war in sehr gutem Zustande und aus Eisenholz erbaut. Von der Ausdehnung des Feuers macht man sich einen Begriff, wenn man hört, daß von dem Eisenholz kein Stücken übrig geblieben ist; das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Die Ursache des Brandes ist unaufgeklärt und der Ausbruch desselben um so räthselhafter, als St. als vorsichtiger Mann bekannt ist. (Bezd. 34.)

Handel und Industrie.

** Siegen, 14. Dez. Die Londoner Notierungen betragen:									
	am 12. Dez.					am 13. Dez.			
Rupier	£ 43 07 6 1/2	01 00 0	£ 43 07 6	bis	00 00				
„ 1/2 p. 100	£ 15 0	12 16 3	£ 15 0		12 16 3				
„ 1/4 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/8 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/16 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/32 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/64 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/128 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/256 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/512 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1024 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2048 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4096 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/8192 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/16384 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/32768 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/65536 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/131072 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/262144 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/524288 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1048576 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2097152 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4194304 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/8388608 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/16777216 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/33554432 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/67108864 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/134217728 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/268435456 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/536870912 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1073741824 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2147483648 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4294967296 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/8589934592 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/17179869184 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/34359738368 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/68719476736 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/137438953472 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/274877906944 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/549755813888 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1099511627776 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2199023255552 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4398046511104 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/8796093022208 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/17592186044416 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/35184372088832 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/70368744177664 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/140737488355328 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/281474976710656 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/562949953421312 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1125899906842624 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2251799813685248 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4503599627370496 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/9007199254740992 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/18014398509481984 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/36028797018963968 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/72057594037927936 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/144115188075855872 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/288230376151711744 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/576460752303423488 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1152921504606846976 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2305843009213693952 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4611686018427387904 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/9223372036854775808 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/18446744073709551616 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/36893488147419103232 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/73786976294838206464 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/147573952589676412928 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/295147905179352825856 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/590295810358705651712 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1180591620717411303424 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2361183241434822606848 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4722366482869645213696 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/9444732965739290427392 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/18889465931478580854784 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/37778931862957161709568 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/75557863725914323419136 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/151115727451828646838272 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/302231454903657293676544 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/604462909807314587353088 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1208925819614629174706176 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2417851639229258349412352 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4835703278458516698824704 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/9671406556917033397649408 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/19342813113834066795298816 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/38685626227668133590597632 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/77371252455336267181195264 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/154742504910672534362390528 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/309485009821345068724781056 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/618970019642690137449562112 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1237940039285380274899124224 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2475880078570760549798248448 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/4951760157141521099596496896 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/9903520314283042199192993792 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/19807040628566084398385987584 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/39614081257132168796771975168 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/79228162514264337593543950336 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/158456325028528675187087900672 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/316912650057057350374175801344 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/633825300114114700748351602688 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1267650600228229401496703205376 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2535301200456458802993406410752 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/5070602400912917605986812821504 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/10141204801825835211973625643008 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/20282409603651670423947251286016 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/40564819207303340847894502572032 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/81129638414606681695789005144064 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/162259276829213363391780010288128 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/324518553658426726783560020576256 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/649037107316853453567120041152512 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1298074214633706907134240822305224 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/2596148429267413814268481644610448 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/5192296858534827628536963289220896 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 12 11 3		12 11 3				
„ 1/1038459371706965525707392657844192 p. 100	£ 12 11 3	12 11 3	£ 1						

Die schönsten Weihnachts-Geschenke

Alldeutscher Verband.

Sonntag 19. Dezember, Nachmittags 5 Uhr,
Hotel Koch am Markt.

Bericht des Unterzeichneten
über die letzte Vorstandssitzung des Verbandes
zu Düsseldorf.

Um zahlreichs Erscheinen wird gebeten. Auch Freunde der Sache sind
willkommen.

J. Kippenberger, Siegen,
Bankgeschäft.

Eröffnung laufender Rechnungen und Gewährung von Vorschüssen u. Crediten
Discontierung und Zucasso von Wechseln und Checks auf Inland und Ausland.
Ausstellung von Wechseln auf Wien, London, Paris, Antwerpen, Brüssel,
Amsterdam, etc., sowie auf New-York und alle anderen Hauptplätze der Ver-
einigten Staaten von Amerika.

Domicilstelle für Wechsel.
Einlösung von Checks aus Guthaben auf Grund meiner Geschäftsbücher.
An- und Verkauf von Effekten.
Umwandlung von Coupons, ausländischen Banknoten und Geldbrieten.
Annahme von Geldern zur Verpfändung, täglich fällig oder auf längere Fristen.

Theob. Pfeiffer,

Marburgerstr. 25. Siegen, Marburgerstr. 25.

Großes Lager in
besserer Herren- & Knaben-Garderobe.

Compl. Anzüge
Paletots, leicht u. schwer
Pelerinen-Mäntel
Havelocks
Loden- und Jagdjoppen
Einzelne Hosen u. Westen
Knaben- und Burschen-
Anzüge

vom billigen bis hochfeinen Genre.

Knaben- und Burschen-
Mäntel.

Gamaschen, Schlipse.
Unterkleider für Herren.

Wäsche für Herren.

Billigste aber streng feste Preise.



Nickeltischen
Bronze-Candelaber
Tischbilder
Diaphanien
(Fensterbilder)
Tafelaufsätze
Fardinieren u. Vasen
Bowlen
Bier- u. Wein-Service
Schwed. Cabarets
Menagen
Ranggarituren
Nippesartikel
etc. etc.

FERG

Goldwaaren
eigener
Anfertigung.

Bahnhofstrasse
Brillen. 19. Kneifer.

Mit Preisen ausgestellt.

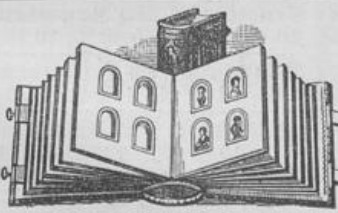
Ringe
Ohrringe
Brillen
Ketten
Armbänder
Collars
Kreuzen
Medaillons
Haarketten
Trauringe
Nadeln
Haarkämme
etc. etc.

Die
Möbel-Fabrik u. -Handlung

von
Heinr. Langenbach in Siegen,
6 Kölnerstrasse 6,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten
bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu
den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.



Photographie.

Mein Atelier, nach den neuesten Ver-
fahren eingerichtet, halte ich dem ver-
ehrlichen Publikum bestens empfohlen.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Sonntags ist mein Atelier den ganzen Tag geöffnet.
Sämtliche Arbeiten in bekannter hochfeiner Ausführung.
Siegen, H. Schmeck, Meisdorf, Bahnhofstrasse.

sind die prachvollen
Diaphanie - Glasbilder
(herrlichster Fensterschmuck)
von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.**
Allein-Verkauf für Siegen und Umgegend bei
Herm. Montanus, Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.



Fr. Klingspor jr., Siegen,

Markt 4,

Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren.

Separate, sehenswerthe

Weihnachts-Ausstellung

in wirklich gediegenen Geschenkartikeln aller Art.

Nur Neuheiten.

Zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

ladet höflich ein

A. Neussell,

Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Fertige Wäsche
jeder Art.
Weisswaren.
Schürzen.
Taschentücher.
Cravatten.
Handschuhe.

Tischdecken.
Bettedecken.
Reisedecken.
Teppiche.
Gardinen.

Für Kinder:
Kleidchen.
Mäntelchen.
Jäckchen.
Mützchen.
Reizende
Baby-Artikel.

Zum Besuche meiner

Weihnachtsausstellung

lade ganz ergebenst ein und empfehle als ganz besonders in
größter Auswahl:

Honigkuchen und -Nüsse,
Marzipan:

Königsberger u. Lübecker.

Theeconfect, gefüllt und ungefüllt.

Bonbonieren, Atrappen etc.

in reizenden Neuheiten.

Hochachtungsvoll!

Robert Sommer,

Bahnhofstr. 5, Conditor, Bahnhofstr. 5.

Zum Versandt fertige

Weihnachtskörbchen

mit diversen ff. Wurst- und Fleischwaaren,
in jeder Preislage.

Carl Weber, Siegen,
Wurst- u. Fleischwaarenfabrik mit Dampf betrieb.
25 Löhrrstraße 25.

Gesangbücher.

Große Auswahl!

Billige Preise!

Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung.

Verzeichnis

der Teilnehmer an der Stadt-Fernsprech-Einrichtung
in Siegen,

überfichtlich in Plakatformat zusammengefasst und auf Bappe gezogen, per
Stück 50 Pfg. Nach auswärts unter Einlegung von 70 Pfg. franco.

Vorrätig in der Buchdruckerei von C. Buchholz.

Kreislehrerverein Siegen.

Gesangprobe:

Sonntag den 18. d. M., Nachm. 3 1/2 Uhr,
bei Herrn. St. Effr., Siegen, Wilhelmstr.
Gedungen wird Nachm. o. Nacht
(Sering Nr. 51). Witzendorf.

Für ein Gleichwohl

twird ein

Maschinenmeister

(Obermaschinist oder Monteur) zur Ver-
anlassung der maschinellen Einrich-
tungen gegen festes Gehalt zu engagieren
gelucht.
Franco Offerten unter C. K. 50 an
die Exped. d. Bl. erbeten.

Tuberin

ist das sauberste, billigste, bequemste
und halbsaure Heilmittel, zum
Auflösen von Eitelfallen etc.
Nur echt und freichzeitig zu beziehen
durch

Leonh. Busch,
Bellersberg.

Für Feinschmecker!

Wenn daran gelegen ist, den guten
fetten und wohlschmeckenden

Schmerzmittel

zu beziehen, wende sich vertrauensvoll an
W. Meißner, Güntersberge im Harz.
1 Postkarte franco gegen Nachnahme
für Mark 3 25 Pfennig.

Geschiedlich vorgeschriebene
Zahlungsbefehle

empfiehlt **C. Buchholz.**



Wilh. Löer,

Uhrmacher,

Löhrrstraße, Siegen, Löhrrstraße,
empfiehlt sein gut assortirtes Lager in solid gearbeiteten
goldenen und silbernen

Damen- und Herren-Uhren,

Tafel-, Regulateur- u. Weckuhren.

Führe nur beste Fabrikate.

Große Auswahl in Uhrketten.

Rathenower Brillen und Zwicker.

Barometer, Thermometer, Feldstecher etc.

Reparaturen werden gewissenhaft und billig unter Garantie ausgeführt.

Kürschners Bücher

Vorrätig in allen Buchhandlungen

Frau Musika. Ein Buch für frohe und ernste Stunden. Kl. Folio
ca. 600 Seiten. Illustr. von A. v. Schiller. Brosch. 8 Mk., eleg. in Leinwand
geb. 10 Mk. Unvergleichlicher Bestandtheil eines jeden Klaviers. Anmuthige und
lehrreiche Schilderung des Laufs des Jahres und des menschlichen Lebens.
Musikalisch illustriert von den besten Komponisten aller Art.
Jahrbuch 1898. Ein Kalender und Nachschlagewerk für Jedermann
ca. 300 S. 8°. Alle nur ordentliche Informationen über alle Gebiete des Wissens
u. Lebens, aus Vergangenheit u. Gegenwart. Handbuch, das jeder haben muss,
der seinen Vortell wahr. In farb. Umschl. 1 Mk.
Unter dem Weihnachtsbaum. Christfestgabe vom Dichterschatz. Zehn
Weihnachtsnovellen bester Autoren, illustriert. Das billigste Weihnachtsbuch.
Das ist das Deutsche Vaterland. Das schönste Prachtwerk über
Deutschland. 1275 Illustr. In 12 farb. Lwbd. 12 Mk.
Universal-Konversations-Lexikon. 23,5 x 18 cm geb.
Auf 213.000 Zeilen der Inhalt vollständiger Lexika in 1 Band. 2700 Illustr.
Welt-Sprachen-Lexikon. 270.000 Zeilen. Praktische deutsch-
engl.-französisch-ital.-latein. Wörterbücher, ein Fremdwörterbuch etc. Mark.
Kürschners Bücherschatz. Jede Woche ein reich illustriertes
Mark. 20
Der große Krieg 70/71 in Zeitberichten. Preis Mk. 3,50
1228 Sp. Text. ca. 320 Illustr. Origin. u. unentbehrliche Geschichte des Krieges.
Heil Kaiser Dir! Das Leben und Wirken Kaiser Wilhelms I. 416 Seiten
Text nebst 300 authentischen Illustr. Preis 50 Pfg. geb. 1 Mk.
Prospecte durch Hermann Hilger Verlag, Berlin NW. 7, und alle Buchhandlungen.

Schönste Weihnachtsgeschenke

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle die so sehr beliebten

Haarketten

mit Beschlag, kurze oder lange, von 1 Mark an und höher. Bouquets
und Landschaften zum Einrahmen, Broschen und Ringe etc. werden
gesammtvoll von den mir eingelassenen Haaren angefertigt.
NB. Unterricht im Kettenflechten und Anfertigen von
Haarbildern ertheilt billigt

H. Lehn, Coiffeur.

Das Verkaufsort befindet sich in den hinteren Räumen
meines Hauses.

Gutes Confect,

das Pfd. zu 80 und 90 Pfg., empfiehlt

S. Biefeld.

Zur Kuchenbäckerei

empfehle bestes

Weizen-Mehl

sowie sämtliche Zuthaten billigt.

S. Biefeld.

Weihnachtskerzen

und Verzierungen an Weihnachts-
bäume, verschiednen Sorten Confect,
ital. Tafel- und Wallnüsse, Feigen,
Mandeln und Maronen empfiehlt
Fr. Rüdiger.

Vormundschafts-Rechnungen
bei **C. Buchholz.**

Rathenower
Brillen u. Klemmer

für Schwach- und Kurzichtige.
Blaue Muffelstulpenbrillen für
Kinder und Erwachsene.

Arbeiterchutzbrillen

nach Vorschrift, sowie Thermometer,
Barometer, Coupen, Zefegläser etc.
empfiehlt

Martin Lüd.

Ein großes Lager aller Arten
Schreib- und Copirtinten

unterhält stets und empfiehlt

Carl Geiser I., Löhrrstraße.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 19. Dezember werden die Annahme- und Ausgabe- sowie der Telegramm- und die für die Verteilung festgesetzten Ausbehalten abgehalten werden. Ebenso wird die Verteilung an diesem Tage im Orts- bezirk in derselben Weise wie an Werktagen zur Ausführung gelangen. Sofern ein Bedürfnis dazu vorliegt, soll auch am 25. und 26. Dezember die Orts-Verteilung wie an Werktagen bewerkstelligt werden.

Siegen, 18. Dezember 1897.
Kaiserliches Postamt.
C. v. Pöhlcher.

Bekanntmachung.

Die Abonnements auf Unterbringung erkrankter Hand- und Geschulden, Handlungsgeldbesitzer, Handlungsgeldbesitzer und Dienstboten im städtischen Krankenhaus für das Jahr 1898 sind vom 15. d. Mts. ab bis spätestens 20. Januar 1898 auf Zimmer Nr. 16 des Rath- hauses (2. Stock) bei dem Herrn Ren- danten Diefel in den gewöhnlichen Dienst- stunden anzumelden. Im Falle der Erneuerung des Abonnements ist die Vor- legung der Abonnementsquittung für 1897 erwünscht.

Der jährliche Abonnementspreis be- trägt für Dienstboten 4,50 M. für jede abonnierte Person, dagegen für alle übrigen 6.— M. für jede abonnierte Person. Personen, die gesetzlich Krankenver- sicherungspflichtig und demgemäß zur Orts- krankenkasse anzumelden sind, werden zum Abonnement nicht angenommen.

Siegen, den 1. Dezember 1897.
Der Magistrat.
Delius.

Gefunden!

Im Monat November d. J. sind als gefunden abgeliefert worden:
6 Schultschen, 1 Regenschirm, 1 Spitzentragen und 1 Unterleib,
1 leeres Portemonnaie, 1 Brille,
1 Taschentuch, 1 Pferdegeschirr und
1 Rollstuhl.

Die Eigentümer werden aufgefordert sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten bei uns zu melden.
Siegen, den 14. Dezbr. 1897.

Die Polizeiverwaltung.

Brennholzverkauf in der königlichen Oberförsterei Siegen. Montag den 27. Dez. d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen bei Gastwirt Reif (Dillbr.) in Burbach vor dem Einschlag gegen Meist- gebot versteigert werden: 1. Schupbezirk Burbach, Distr. 33, 36, 37, 38 Kellers- berg und Mischbach: Buchen: 100 rm Scheit, 120 rm Knüppel, 300 rm Reifer II. Schupbezirk Kalltrich, Distr. 45a, 47a Kellersberg und Langebrunnen und Totalität: Buchen: 40 rm Scheit, 200 rm Knüppel, 300 rm Reifer. Das Holz wird nicht eingelegt, sondern in größeren Stößen verkauft. Die Schläge werden auf Verlangen von den Forstschützern vorangezeigt.

Spiel und Arbeit vereinigt in bewundernswürdiger Weise das neueste Unterhaltungs- u. Beschäftigungsspiel **Puppenmütterchens Nähstühle**

Herausgegeben von Auguste Luc & Co. Ein äußerst unterhaltendes, vernünftiges Arbeitspiel für junge Mädchen, die ihre Puppen selber selbst anfertigen wollen. Enthält u. a. Schnittmuster. Auch mit Anleitung und Erklärung, farb. Probe- bilder, kreisförmige Platte, 2 Maßstabchen u. alles in französischer Sprache.
Preis nur 6 M.

Hogler'sche Buchhandlung
(C. Dietz)
Siegen.

Stempelfarben in blau, schwarz und rot.

Syndetikon, klebt, leimt, fittet Alles.

Feinster Politur-Crème zum Selbstaufpolieren von Möbeln.

Zahnhalbänder, befördern das Zahnen der Kinder leicht und schmerzlos, à Stück 75 Pfg.

Bühnenaugenmittel, Durch mehrmaliges Aufstreichen ver- schwinden diese lästigen Gewächse.

Silberputzpulver, verleiht Silber- und Messing- und anderen edlen Metallen einen schönen Hochglanz, zu haben bei

Carl Seiser I., Apotheker, Kalltrich.

Zahntropfen, ist das zuverlässigste und beste Mittel gegen **„jeden Zahnschmerz“**. Macht zu haben bei H. 50 Pfg. bei Apoth. C. Seiser in Kalltrich.

Werler Fäde- u. Gewerkesalz, **Werler Koch- u. Futterfäde**, **Werler Viehfäde**, **Werler Fäde- u. Gewerkesalz**, **Werler Fäde- u. Gewerkesalz**, **Werler Fäde- u. Gewerkesalz**.

Anstellung Stuttgart 1896
Goldene Medaille.



nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang ein. Sie sind musterhaft in Construction und Ausführung, unerreicht in Helligkeit und Dauer, wie Schönheit des Sticks. Die Singer Nähmaschinen sind unschätzbar im Haushalt, unentbehrlich für Gewerbetreibende, sie sind daher das Beste und

Die Singer-Nähmaschinen

Nützliche

Weihnachts-Geschenk.

Über 14 Millionen fabricirt und verkauft.

Neuere Erfindung der Singer Co. zum Betriebe ihrer neuen Familien-Nähmaschinen mit elektrischer Kraft.

Diese Einrichtung, welche ebenso hübsch wie praktisch und nicht an der Maschine ersichtlich ist, ermöglicht es überall, wo elektrisches Licht im Hause, durch einfache Einrichtung die Maschine je nach Wunsch langsam oder bis zu 1000 Stiche pro Minute durch elektrische Kraft zu treiben, oder auch dieselbe durch einen leichten Treib bei jedem gewöhnlichen Stiche nutzbar zu machen. — Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

Siegen, Siegburg 1.

Singer Co. Act. Ges. Siegen, Siegburg 1.

Frühere Firma: G. Heidinger.

Von heute ab

haben wir

bedeutende Preisermäßigung

eintreten lassen für

Jaquetts,
Capes,
Kragen,
Regenmäntel.

Kleiderstoffe,
Wollwaren,
Unterzeuge,
Teppiche.

Plaut & Daniel.

Siegen.

Conditorei Jac. Reuter,
Marburgerstraße 37.

Weihnachts = Ausstellung

1 Treppe hoch.

Hotel-Restaurant „Victoria“.
Besitzer: Fritz Maassen,

Marburgerstraße Nr. 14,
im Mittelpunkt der Stadt, den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

Belle und dunkle Biere.
Weine erster Firmen. Vorzügliche Küche.

Logis von Mk. 1,50 an (schöne Zimmer und Betten).
Guter Mittagstisch im Abonnement M. 1,00.

Täglich warmes Frühstück von 30 Pfg. an.

Pension.
Billard.

Große und kleine Säle zum Abhalten von Vereins- und Familien-Festlichkeiten.

Aufmerksame Bedienung, billige Preise.

Riessner Oefen

Dauerbrenner
bekannt durch Solidität und unerreichte feine Regulierung mittelst

Patentregulator.
Sparsam, reinlich, bequem, kein Gasgeruch, sichtbares Feuer, Bodenwärme, Wasserverdunstung.

Für hervorragende Güte bürgt der Ruf der Fabrik.

Jeder Ofen trägt die volle Firma
C. Riessner & Co., Nürnberg.

Niederlage in Siegen: Peter Kippenberger.

Als passende
Weihnachtsgeschenke

empfehle in reicher Auswahl prachtvolle Parfümerie-Kästen, ausgeschlagen in Seide und Samt, gefüllt mit den feinsten Extrakten der Welt.
Kaiserin Augusta Victoria-Parfüm. Prinzess-Maiglöckchen von G. Dralle, Hamburg.

Iris blanc von Gd. Pinaud, Paris.

San Remo-Parfüm. Parma-Parfüm. Rhein-Parfüm. Essbonquet. Opopanax. Ylang-Ylang von J. Atkinson. London. Flieder. Goldlack. Geranium. Heliotrop. Jockeyclub. Ixora. König der Nacht. Linden- blüthe. Maiglöckchen. Maraschino. Nivea. Moosrose. Narcisse. Parfais. Patchouly. Reseda. Springflur. Tea Rose. Vanille. Portugal. Manilla-Parfüm u. v. w.

S. Lehn, Marburgerstr. 9.

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsheinen,
nach Vorchrift der Reichsbank,
S. 12 auf Seite 1. 1. 1.

Omnibusverbindung.
Ab Siegen: 8, 10, 12, 2, 3, 4, 30, 6, 30.
Ab Siegen: 9, 11, 1, 3, 3, 5, 30, 7, 30.
In Sonn- und Feiertagen:
Ab Siegen: 9, 10, 11, 12, 1, 30, 2, 30,
3, 3, 4, 30, 5, 30, 6, 30.
Ab Siegen: 10, 11, 12, 2, 30, 3, 3,
4, 30, 5, 30, 6, 30, 7, 30.

Fahrpläne.

Rheinische Eisenbahn
Abfahrten von Siegen nach:
Biedorf 4,35, 6,23, 8,49 früh (Schnell-
zug), 8,38, 11,50 M., 12,10 (nur
Wochentags nach Biedorf), 2,07,
4,42, 6,20 N., 7,45, 9,34 N.
Siegenburg 4,35, 6,23, 8,49 früh (Schnell-
zug), 8,38, 11,50 M., 12,10 (nur
Wochentags nach Siegenburg), 2,07,
4,42 N., 7,45, 9,34 N. (bis N.).
Dillenburg 4,35, 6,23, 8,49 früh (Schnell-
zug), 8,38, 11,50 M., 12,10 (nur
Wochentags nach Dillenburg), 2,07,
4,42 N., 7,45, 9,34 N. (bis N.).

Ankunft in Siegen von:
Biedorf 6,35, 7,40, 10,19 M., 1,16
1,50 (von Biedorf), 3,30 N.,
6,24, 8,10, 9,25, 10,34 Schnellzug,
10,57 N., 1,48 Nachts.
Rhein 10,09 M., 1,16, 3,36 N., 6,24,
10,34 N. (Schnellzug), 10,57, 1,48 N.
Siegen 10,09 M., 1,16, 3,36, 6,24 N.,
9,25 N., 10,57, 1,48 Nachts.

Abfahrten v. Siegen nach:
6,00, 7,05, 9,32 M., 12,42, 3,03, 5,50
N., 7,18, 8,52, 10,15 (Schnellzug),
10,20 N., 1,12 N.

Von Siegen nach Biedorf-Siegen:
6,52, 10,20 M., 12,38 Mittags, 3,25,
6,07, 6,32, 10,05 N.

Arbeitszug Dillenburg-Siegen:
ab Dillenburg 4,25 M., in Siegen 5,45.
Von Siegen nach Eisen:
An Arbeitstagen: 6,00, 8,32 N., 1,30,
5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen
8,32, 12,05, 2,10, 6,00 N.

Von Eisen nach Siegen:
An Arbeitstagen: 7,00, 9,32 N., 2,40,
6,40 N.; an Sonn- und Feiertagen:
9,20 N., 1,05 M., 3,00,
6,50 N.

Von Siegen nach Freudenberger:
9,53 M., 3,13 N., 8,20, 10,29 N.

Von Freudenberger nach Siegen:
8,10 M., 1,38, 4,20 N., 9,15 N.

Von Siegen nach Altenkirchen:
6,50, 9,50 M., 1,20, 3,35, 4,59, 6,25 N.,
9,58, 10,50 N.

Von Altenkirchen nach Siegen:
5,10, 8,20, 11,21 M., 2,55, 4,20, 5,33 N.,
8,28 N.

Von Siegen nach Daden:
9,39 M., 1,00 (nur Montag),
3,10, 5,55 N., 8,51, 10,21 N. (nur
an Sonn- und Feiertagen).

Von Daden nach Siegen:
8,35 M., 11,50 (nur Montag), 1,45,
4,45 N., 7,45, 9,30 N. (nur an
Sonn- und Feiertagen).

Von Siegen nach Straßberg:
6,17 (nur Montag), 8,08, 11,25 M.,
2,47, 4,33 N., 7,15, 10,29 N. (nur
Montag).

Von Straßberg nach Siegen:
4,34 (nur Montag), 5,59, 7,09 (nur
Montag), 9,40 M., 12,45, 3,40,
5,30 N., 8,52 N. (nur Montag).

Siegen-Hagen.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 6,00, 7,45,
8,10 (Schnellzug), 10,30 M., 12,15,
1,21, 3,39, 5,15, 6,31 N., 8,05, 9,28,
10,42 N.
Hagen 6,00, 8,10 Schnellzug, 10,30 M.,
3,39 N., 6,31, 9,28 N.

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6,40, 8,30, 11,39 M., 1,43,
2,03, 4,07, 6,13, 6,57, 7,12 N.,
8,40, 8,53, 12,45 N.
Hagen 8,30, 11,39 M., 2,03 N., 6,57,
8,51, 12,45 N.

Beilage zur Sieg-Lahn-Zeitung.

148.

Siegen, Mittwoch, 15. Dezember

1897.

Die Glücksjäger.

Roman von Alexander Römer.

15)

(Fortsetzung.)

Als natürlich gegebener Gegenlag bildete sich zwischen ihm und ihr ein geschäftliches vertrauliches Verhältniß, welches ihm die schönsten Gelegenheiten bot, sich ihr recht nahe zu stellen. Die Mama war überaus glücklich und versicherte ihm täglich im Ueberflusse ihrer freudigen Hoffnungen, daß Miß Gerty ja gar keinen anderen Gedanken mehr habe als ihn. Er ward seines Sieges immer gewisser. Immerhin zeigte er sich von der vortheilhaftesten Seite. Die leisen Gewissensbisse, welche ihn mitunter quälten, brachten etwas Demüthigtes und Bescheidenes in sein Wesen, als ihm sonst eigen war; der Wettkampf mit den eifrigen Rivalen spornte ihn überdies zu einem kontrastierenden Verhalten, und so war er ein heiklicher, lebenswürdiger, niemals lästiger Geselle und trotz durchaus das Richtige für Gerty's Geschmack.

Sie überließ sich in der großartigen Naturumgebung auch mancher widerlichen Gefühlserregung. Die Generalin war zärtlich wie eine Mutter, ihr der Einsamen, war zu Mutter, als hätte sie eine Familie gefunden. Leo war im Grunde ein guter Mensch, und er schien wirklich ein inniges Gefühl für sie zu haben, welches sich steigerte bei näherem Verkehr. Sie war wenig empfänglich für Illusionen, von großen Leidenschaften hielt sie nicht viel, die richteten nur Unheil an und verunsicherten. Natürlich wünschte die Generalin eine Partie zwischen ihr und Leo, — sie hatte sie schon gewünscht, ehe die pekuniären Verhältnisse sich so ganz so gestaltet hatten, — bei Leo war es langsam gekommen. Er hatte nicht berechnet und ihr nicht die Cour gemacht, er quälte sie auch jetzt nicht mit diesen hohen, besessenen Halbungen, er war kindlich offen und guttaulich.

Sie lächelte schwermüthig über ihre eigene Gedanken. Sie — sie war wohl nie im Stande, eine große Liebe zu fassen. Zu früh war Miß Gerty in die Welt gekommen, zu früh waren Schleier zurückgezogen worden vor ihren Augen, das Schicksal hatte sie zu früh gemacht. Sie mußte doch über kurz oder lang einmal wählen, die Ehe bot schließlich einen Beruf, eine Thätigkeit — sie darbot nach dieser Richtung — der einfache Lebenspfad hatte auch seine Dornen; — Leo mochte zu ihr passen mit seinem heiteren, leichten Sinn.

Sie sah im Abendglaube auf der grünen Alpenmatte; Hektor lag neben ihr und hob wider seinen Kopf so verständnißvoll empor. Seine treuen Augen blinzelten. „Du liebst ihn nicht, du sonderbares Thier,“ sagte sie lachend und zwippte seine langen Ohren. „Ist dir nicht deine Meinung? Vielleicht sagst du nein? Du schüttelst energisch dein weißes Haupt — also! ich habe dich zu arg gequält, — oder willst du mich allen Ernstes warnen, du treuer Gesell?“ Sie neigte sich über den treuen Gesellen und wurde plötzlich sehr ernst. Still war es um sie hier oben, sie war dem Varm da unten in der Pension entflohen und immer höher und höher gestiegen. Dunt blühte die Alpenflora ringum, und zahllose kleine Guller gaulteten darüber gleich lebendigen Blumen. Die Kiefernblätter ihr gegenüber, Eiger, Mönch und Blumlied, fingen an zu glänzen, immer rosigter strahlten sie im Ritz des untergehenden Gestirns, ein herrlicher Anblick. Er hoben war hier die Natur, es gab noch Größe in der Welt, noch Dürren eines reicheren Lebens, als sie sah. Der Menschengeist vermochte sich zu höherem aufzuschwingen, — wie jammervoll eng und klein war ihr Gedankenkreis vorher gewesen. Es überkam sie plötzlich das Bewußtsein von der Erbärmlichkeit einer solchen lauen Existenz. Hektor sprang auf und jagte umher; er hüllte und jagte in freier Luft herum, vergaß; sie folgte ihm sinnend mit ihren Augen. „Freiheit! ja, Freiheit!“ murmelte sie. „Das Thier leidet danach, und wir Menschen zimmern uns oft freiwillig einen Kerker.“

Eine frische, frohliche Stimme weckte sie aus ihren Betrachtungen. Leo's Gesicht war über dem Rande des Abhangs sichtbar. Er kam mit eilfertigen Schritten empor, der Abendstern verklärte sein hübsches Gesicht; er lockte den Hund, aber Hektor bestellte ein paar mal zornig und kam nicht. Leo hatte ihn früher genackelt und gequält, und das Thier schien das nicht vergessen zu können, es behielt eine unüberwindliche Antipathie gegen ihn.

Gerty lachte. „Der pariert Ihnen nicht,“ rief sie, „und alle Ihre Lockstoffe vertragen sich nicht bei ihm. Hektor hat einen festen Charakter, bei ihm heißt es: Freund oder Feind.“

„Da finde ich Sie endlich!“ rief Leo hinter. „Mama war in Sorgen; Sie wissen, sie ängstigt sich sehr leicht, und mir begann, auf Ihre, auch schon das Herz zu schlagen. Die Sonne ist unter — na! ich mußte Hektor bei Ihnen — und wir werden doch noch gute Freunde, Du kauernde Bursche, was zu Deiner Herrin gehört, muß Du respektieren.“ Er hatte sich neben Gerty ins Gras geworfen und Hektor bei den Ohren gefaßt und niedergedrückt; der Hund ob er knurrte und wies flehentlich die Zähne. Gerty war roth geworden bei seinen Worten, sie nahm ihr Tuch um und meinte, es wäre wohl Zeit sein, zu gehen. Leo bat sie in dringlichem, leidenschaftlichem Ton, noch ein paar Sekunden zu verweilen, — die Lust war so süßlich hier oben und der Anblick und der Geruch. Er hüllte sie sorglich in das warme Plaid, und in seinen Augen lag ein zärtlicher Glanz. „Ich habe so lange und bang nach Ihnen gesucht,“ sagte er leise, „lassen Sie uns noch einen Augenblick allein sein.“

Er ward selbst allbekommen ja, es packte sie wie Herzensangst. Leo's bewegtes Gesicht stieg vor ihrem inneren Auge herauf, wie sie es bei der Abfahrt auf dem Verron gesehen, sie erhob sich beinahe schroff. „Verzeihen Sie, mich schauert — es wird plötzlich sehr kühl.“

Er folgte ihr, er war blüch geworden, ein tiefer Schatten legte sich über seine Stirn. Was bedeutete das? Ihr Ton war plötzlich so verändert.

Er war den ganzen Nachmittag mit sich zu Rathe gegangen, hatte auch Zwiesprache mit der Mutter gehalten — es war am besten, er entschied die Sache so bald als möglich. Sie war ihm wirklich werth geworden, ward es mit jedem Tage mehr — sein Herz hatte stürmisch, beinahe in Leidenschaft gewallt eben, als er sie hier oben gefunden — es hatte ihn leicht gedankt, sie sich zu erobern. Hier in dieser portischen Umgebung, angefüllt dieser Bergriesen lag über der Epizode ein besonderer Reiz — er sehnte sich, die Arme um sie zu schlingen, sie sein eigen zu nennen. Sie aber schritt raschen, sicheren Fußes neben ihm die steilen Abhänge hinunter, sie verschmähte seine Stöße. — „Sie wissen,

ich bin völlig schwindelfrei“, — und ihr Gesicht war wie aus Marmor gemeißelt. Sie redete unbesonnen von gleichgültigen Dingen. — Hatte er den richtigen Moment verpaßt? Hatte er sie durch irgend etwas etwas verstimmt? Sie war unbefonnen, — und er — ein ungeklärter Geiz.

Er biß sich ärgerlich in mißmuthigem Groll auf die Lippen und war an der Abendstunde in einer scharfen satirischen Laune. Die Generalin sah ihm fragend und forschend in die Augen — abgeblüht? — ihr Herz kramte sich zusammen. Sie ersah einen günstigen Moment und raunte ihm die bange Frage zu.

„Nichts — nichts,“ erwiderte er verdrießlich. „Die Situation war nicht günstig — ein andermal.“

„Gott sei Dank! Also kein Korb,“ seufzte die Generalin. „Deine Miene ließ mich das Schlimmste befürchten.“

(Fortsetzung folgt.)

In geistiger Umnachtung.

Studien und Stimmungsbilder aus Irrenhäusern.

Von Karl Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

VI. Zur ewigen Ruhe.

Im Irrenhause noch ein Licht, ein flackerndes Licht; ein kurzer Besuch bei den Kranken der Kranken, den Armen der Armen — bei jenen erbarmungswürdigen Geschöpfen, mit denen es im Wahnsinn zu Ende geht.

Unauffällig wie ein feiglicher Feind drang bei ihnen die tödliche Krankheit vorwärts — immer weiter und weiter, bis sie endlich alle Provinzen des Geistes eroberte und mit der rüden Brutalität eines Tyrannen über das ganze Reich der Seele die Schauröde des Wahnsinns verhängte.

Als ich jetzt die verschiedenen dieser Leidenden mit den bleichen, schmerzhaften da vor mir sehe — gelindes Entsetzen überfällt mich. Zudem vergegenwärtige ich mir ihr früheres Leben und vergleiche es mit dem jetzigen Zustand. Ach, damals die Seele aufsteigend in heller Freude, auf den rosigen Wangen glühend, das Lächeln und der frohlockende Körper in feierlicher Behendigkeit! Doch heute? Stille, tiefe Stille um den Geist gelagert, und theilnahmslos für die Außenwelt düstert der Kranke dahin. Manchmal, bei Tobsuchtsanfällen, gebrodet er sich noch wie ein reißendes Thier — jetzt als Blödsinniger, sinkt er unter das Thier herab.

Ach, genug davon! Nieher suche ich jetzt jene Ruhe stätte auf, wo diese Armen endlich den Frieden finden, den kleinen, unweit der Irrenanstalt gelegenen Kirchhof der Wahnsinnigen mit seinem verrosteten eisernen Gitterthor.

Wie ist er umhaucht von ewiger Melancholie, dieser kleine Kirchhof, durch dessen Grabreihen ich nun langsam dahinschreite. Rings unter all' den Hügel tiefes Schlofen von Gräbern. Verfolgungswahn, religiöser Wahn und wer weiß was sonst für Wahngestalten — tiefes Schlofen von all' den Kranken, welche drüben in der Irrenanstalt ihr Leben ausbathen. Nur dicht an der niedrigen Mauer eine wohlgepflegte Grabreihe, deren Schläfer nicht in geistiger Umnachtung starben; dort ruhen Beamte der Irrenanstalt mit ihren Angehörigen.

Längst verwehte Kräfte bedecken sie und da die bereiften Hügel. Weltverlassen düstert die winzige, ziegelrothe Begräbniskapelle mit ihrem spizen Thürmchen empor in den trüben Dezemberhimmel, und jenseit der Kirchhofsmauer dämmern durch leichte, tiefstehende Nebelstreifen die braunen Gräberhöfen frühgeachteter Felder. Soeben schwärmten dort mit hüftem Gekreisch Hunderte von Krähen herum, selbstbewußt, wie vom Gräberthum gepackt, als wären sie sämtlich Adler, die hier nach stolzen Sonnenflügen ein wenig rasten.

Ich vergegenwärtige mir diese kirchliche Melancholie in einer Sturmnacht, wenn Spiegeffellen, wie Finkernisse, Gewitter, Regen, das Regiment führen. Ich bin ich aufzuckender Witz, der im Nu den ganzen Kirchhof der Wahnsinnigen in grellster Beleuchtung enthüllt; dann wieder undurchdringliche Dunkelheit. O, wer in solcher Sturmnacht allein hier weilt, wie ausgeföhren von der Welt, und an seine Lieben denkt! Aber auch über dieser Heimath tiefer Traurigkeit trübten Morgenröthen, weht der Frühling seine Wangenprophet, kost im sanften Wipfelschönen der Lebensbäume der Langzeit, schimmern Tage der Rosen. Auch an diesen Frühling weint heiße Liebe manch' ihrem Herzen nach. Wieder festlich mich dort der imposante Leichenstein, dessen Geschichte ich früher einmal ausführlich erzählt und die ich jetzt in ihren Umrißen in meiner Erinnerung wieder auf den lasse.

Da unten ruht ein nonstropher Bühnenkünstler, und seine Wittve hat die goldene Inschrift auf dem pompösen Marmorblick selbst gewählt aus der „Bout von Messina“:

„Ein mächtiger Vermittler ist der Tod,
Da löst alle Zornesflammen aus.
Der Tod verheißt sich, und das höchste Mittel
Reicht ihm, ein weinend Schmelzfeld, mit sanft
Anschmeichelnder Ummarmung auf die Urne.“

Denken wir uns ein Jahrgehalt zurück. Elsa war damals ein reizend verblühtes Mädchen, dem Frühling und Sonnenchein auf den Wangen lag. Da kam Angelo, ein junger Bühnenkünstler, in die Stadt, um im Theater als „Hamlet“ aufzutreten. In Sturm hatte er sich durch sein vollendetes Spiel alle Herzen erobert. Elsa's Vater hielt stets für Künstler offenes Haus. Auch Angelo wurde sehr bald eingeführt, und hier war es, wo seine Kunst den herrlichsten Preis errang — Elsa's Herz.

Die Ehe begann für die Neuerwählten im Uebervogel des Glücks. Schön ist, Gesundheit, Reichtum — Alles beisammen. Angelo's Name wurde immer berühmter, und nichts trübte die Lebensfreudigkeit der jungen Frau, auch nicht die Kunde von der unheimlichen Thotsache, daß in der Familie ihres Vaters bereits drei Personen vom Dämon des Wahnsinns heimgeführt wurden. Wenn Angelo zuweilen in seinem Zimmer regungslos vor sich hinstarrte, wenn sein dunkles Auge unfähig flackerte und er für sich überhand wüthte, abgebrochene Sätze hervorrief, wenn er wie in diabolischer Luft Hamlet's „Sein oder Nichtsein“ philosophirte — so läßt die Alles auf das liebende Frauenherz einen umso größeren Zauber aus; Elsa sah dann in dem Gemahl nur den Bühnenkünstler.

Zwei Jahre sind vergangen. . . . Die junge Frau schlummert in ihrem luxuriösen Schlafgemach. Da rüttelt es an ihren Schultern. Sie erwacht. Vor ihr steht ihr Mann, bleich und ernst.

„Steh' auf!“ raunt er ihr mit tiefbedender Stimme zu. „Steh' auf, mein Engel, ich muß mit Dir sprechen.“

Elsa zuckt zusammen. Bitternd erhebt sie sich und folgt Angelo in eine Finsternisse. Die Fensterflügel sind geöffnet; am bleichbewölkten Himmel schwebt der Mond, und unten liegt still und menschenleer die Straße.

„Siehst Du da hinten den großen Schatten, der uns fortwährend verfolgt?“ flüstert erragt der Künstler. „Nein? Aber sieh' doch nur! . . . Jetzt kommt er näher . . . noch näher . . . Schnell, laß uns fliehen!“

Elsa durchzuckt eifriger Schauer.

„Komm!“ fährt er, sie wild umschlingend, fort. „Wir machen eine Reise vom Fenster hinab, direct auf die Straße, und entfliehen der Welt! Sprich noch ein Gebet und komm mit!“

Elsa stößt einen gellenden Schrei aus und entwindet sich seinen Armen.

„Um Gotteswillen!“ schreit sie entsetzt auf, „er ist wahnsinnig geworden!“

Er aber saß kräftig ihre Hand und lächelt trüb.

„Ich habe gefürchtet, daß du mich nicht begreifen wirst. So muß ich dich zwingen, wie ein unterkänbiger, geliebtes Kind. Du mußt mir folgen, die Frau ihrem Mann!“

Er hält ihr ein Buch vor und befiehlt zu beten. . . . Inzwischen hat die Bedrohliche die Fassung wiedergewonnen.

„Gut,“ erwiderte sie, „du hast Recht. Ich will mit dir sterben, doch nicht in dieser Nachkleidung; deine Elsa wäre ja morgen das Gelpödt der Buben, die sie auf der Straße fänden. Ich will mein Brautkleid anlegen — das sei auch mein Sterbekleid!“

„So geh!“ sagt er, „ich will warten.“

In nächsten Augenblick ist Elsa vor ihrem Bett und zerrt mehrere Male heftig am Glockenzug.

Der Geistesranke, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, stürzt auf sie zu, schreit wüthend: „Was willst du da?“ und packt sie mit starker Faust, um sie nach dem Fenster zu zerren.

Sie wehrt sich mit furchtlicher Kraft, welche ihr die Todesangst verleiht. Ein schreckliches Ringen folgt zwischen Mann und Frau; aber sie ist die Schwächere. Schon sind Beide dicht am Fenster. Der nächste Augenblick muß das Verderben bringen. . . .

Jetzt endlich erscheinen Diensthofen, die sich erst den Schlaf aus den Augen gerieben. Mit größter Anstrengung befreien sie die nach Hülfe rufende Frau und umklammern den Rasenden mit kräftigen Armen. . . .

Schon nach wenigen Tagen umschärft den gefeierten Künstler jenes furchtliche Kleid, welches der Irrenarzt als äußerstes Zwangsmittel gegen Tobsucht anwendet. . . .

Während ich an einem andern Denkmahl herumstudire, sehe ich, wie sich das Eingangsthor des kleinen Kirchhofs weit öffnet und von der nahen Irrenanstalt her ein Leichenzug einrückt. Langsam geht ich ihm entgegen und habe bald mit ihm drüben das frisch aufgeworfene Grab erreicht, das des Erdenpülers harret. Jetzt erfahre ich auch, wer gestorben ist: ein alter Mann, welcher die Hälfte seines Lebens im Irrenhause verbracht. Ohne Geleit von guten Freunden, von lieben Verwandten wird er jetzt zur letzten Ruhe gebettet. Einige zwanzig, leichte Irre, jedoch bilden das Trauergeloge, denen sich noch Beamte und Krankenwärter anschließen. Wie ich diese Irren auf dem Kirchhof der Wahnsinnigen aufumgesehen neben der frisch gekauften Erde sehe, wie aus den bleichen Gesichtern die im Irrenhause stummenden Augen halb stumpfsinnig bald nach dem feuchtn Grab, bald ins Leere starren — ach, ein grauiger Anblick!

Der Prediger spricht mit tiefer Stimme ein kurzes Gebet, indeß der Dezemberwind über die Felsen der Irren, den schwarzen Talar weit aufbläst und schnob und heult, daß man kaum die Worte versteht.

Und nun — wieder ein Menschenschicksal vorüber. —

Meine Irrenhausstudien, welche die allerberühmtesten Formen entlegener Geister vorführten, sind beendet. Es waren finstere, von Jammer und Elend durchsehte Schattenbilder, deren Traurigkeit ich mitempfand, als hätte ich sie in allen Poren eingelogen. Doch nun hinweg aus dieser schwermüthigen Atmosphäre, und wieder hinein in frisches, sonnenbeglänzt Leben. So atme ich doppelt glücklich auf, und doppelt herzlich sende ich allen geistesgeunden und vernünftigen Menschen frohlichen Gruß!

Bermischtes.

— Dillenburg, 13. Decbr. (Mgglücksfall.) Am Freitag Abend gegen 8 Uhr ereignete sich in dem Puddings- und Walzwerk der Herren August Herwig Söhne hier ein tieftrauriger Unglücksfall. Ein Arbeiter Namens Bauck aus Niederbreiselsdorf hatte sich vor einem Walzengange zu schaffen gemacht und war, trotz des Klingens, welches anzeigt, daß die Walzen in Thätigkeit gesetzt werden und trotz Zurufs nicht von der gefährdeten Stelle zur Seite gesprungen. Ein aus der Walze hervorzufliehender glühender Stab Eisen traf den Unglücklichen im Rücken, durchbohrte ihn und führte dessen sofortigen Tod herbei. Der Verunglückte war verheiratet und Vater dreier Kinder. Der stete Umgang mit der Gefahr mag ihn dreist gemacht haben; möge doch dieser traurige Fall recht eindringlich zur Vorsicht mahnen. (3. f. d. D.)

— Paderborn, 10. Dec. (Samiel hilft!) Am Donnerstag Abend kam ein hiesiger Mehger mit seinem Gefährt von Kirchborden zurück. Vor dem Orte nahm er noch einen Schornsteinfeger mit, der sich, um den Fuhrmann nicht zu beschmücken, in den hinteren Kasten legte. Kurz darauf bat auch ein des Weges kommender Landmann den Mehger, ihn mit auf seinen Wagen zu nehmen. Er setzte sich neben ihn auf den Bod. Der Wagen fuhr in dem bekannten Mehgertrab. Als man bei der im Volksmunde unter dem Namen Teufelschucht bekannten Stelle angekommen war, rief der zum Scherzen aufgelegte Mehger mehrmals laut: „Samiel erscheine!“ Plötzlich kommt ein langer schwarzer Arm zwischen beider Köpfe zum Vorschein mit einer Stimme: „Hier bin ich, gieb mir deine Hand!“ Raum sieht das der Landmann, als er mit einem Sage von dem ihm Nennen befindlichen Wagen springt und im Dunkel verschwindet. Die beiden suchten sofort den Weg mit der Laterne ab, aber niemand war mehr zu sehen.

Telegramm! Niemand veräume, sich vor Einkauf des Weichnachtsbedarfs das

illustrirte Preisbuch von Carl Holl in Gansfurt i. Württemberg

gratis und franko kommen zu lassen. Dasselbe enthält auf 240 Seiten eine großartige Auswahl in modernen Gold- und Silberwaaren jeder Art. Freier in Uhren, silbernen Taschengeldern, Bestecken, Brillant- Schmuck, Granaten, Corallen etc.

Da die Preise sehr billig gestellt sind und Nichtgefallendes zurückgenommen wird, dürfte sich ein Versuch empfehlen.

Für gutes Brennen wird garantirt.



J. G. Reichwald, Siegen,

unterhält das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Junker & Ruh, Lönholdt, Gienanth, Küppersbusch und andere Fabrikate Füll-, Regulir- u. Luftheizungs-Oefen

in schwarz, bemalt oder vernickelt, verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Gewöhnliche Regulir-Füll-Oefen

von den bedeutendsten Gießereien, sowie alle Sorten Irische Kachel-, Säulen-, Wormser und Darmstädter-Oefen etc. etc.

Wurmbach'sche Regulir-Füllöfen

mit Patent-Drehrost, beständig brennend und mit gewöhnlichen Rußkohlen heizbar. Anthracitkohlen nicht erforderlich.

Sämmtliche Waaren liefern in Siegen und nach den Hütten franco.



Niederlage der Rießner-Oefen

(Dauerbrenner),

mit feiner Regulirung mittelst Patent-regulator.

Sparjam, reinlich und bequem, mit Bodentwärme und Wasserverdunstung.

Oefen und Herde werden kostenfrei aufgestellt.



Für gutes Brennen wird garantirt.

J. G. Schneef senior, Kölnerstraße Nr. 13.

empfiehlt in größter Auswahl:

Ueberzieher, Jaguettes, Westen, Hosen, Arbeitsjacken, Arbeitswesten, Arbeitshosen, Unterjacken, Unterhosen, wollene Westen u. s. w.

Anfertigung nach Maß unter Garantie, bei bester Bearbeitung zu billigsten Preisen!

Herrenwäsche jeder Art! Herrenunterzeuge jeder Art! Anfertigung von Halbhemden! Schlipse, Taschentücher u. s. w.

Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, Mantelstoffe, wollene Planelle, Unterrockstoffe, Leinen u. Halbleinen, Hemden-Baumw.-Biber, w. u. h. w. Hosenstoffe, Betttücher, Regenschirme u. s. w.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe zu äußerst billigem Preise!

Papierausstattung.

Empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk eine große Auswahl aller Arten

Postpapiere, Karten u. Kartenbriefe, welche in Folge der schönen Verpackung dem Weihnachtstisch zur Zierde gereichen.

G. Heiser I, Löhrrstraße.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Ausstellung von Galanteriewaaren, Schürzen

M. Schiff Söhne.

Dampfhammer-Schmiedestücke, Wagen für Gruben und eiserne Karren etc. liefert Karl Weiss, Siegen.

Döring's Seife

mit der Eule, in elegantem Carton verpackt, mit wohlriechendem Kissen, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk

Seinr. Lehn, Marburgerstraße 36.



bestes und billigstes Insektenpulver der Welt!

Zu haben bei: Thomas Siebel, Kornmarkt Albert Koch, Siegbühne

Bierstener-Formulare stets vorräthig bei G. Buchholz.

Franz Conen, Siegen, 17 Bahnhofstraße 17,

empfiehlt zu Weihnachten große Auswahl in:

Linoleum-Stückwaare, Teppichen und Läufern. Gummi-Wachs- und Ledertücher. Gummi-Tisch- und Kommodendecken. Gummi-Schürzen, Wandschonern, Matten etc. Gummi-Schuhe, russisches Fabrikat.

Ferner:

Corsetts in allen Façons und Preislagen.

Handschuhe als:

Glace-Handschuhe, la. Ziegenleder, in allen Farben, mit und ohne Futter.

Dänisch und Waschleder-Handschuhe. Militär-, Reit- und Fahrhandschuhe.

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe bis 20 Knopflängen.

la. Waare. Billigste Preise.

Dreimal täglich erscheint und kostet 4 Mk. 75 Pfg. vierteljährlich die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Die Morgenausgabe enthält auf telegraphischem Wege Nachrichten über alle Ereignisse vom vorhergehenden Tage (namentlich die Vorgänge im Reichs- und Landtag), den Pariser, Antwerpener und Berliner Produktenmarkt, ferner ein interessantes Roman-Feuilleton, politische, provinzielle, landwirtschaftliche und industrielle Nachrichten etc.

Die Mittagsausgabe bringt den ausführlichen Bericht über die parlamentarischen Verhandlungen (Reichstag und Landtag) vom vorhergehenden Tage, einen interessanten Parlementsbericht über die letzte parlamentarische Sitzung, den telegraphischen Bericht über den New Yorker Produktenmarkt, die wichtigsten während der Nacht und des Morgens eingelaufenen Nachrichten u. s. w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

Die Abendausgabe enthält den Bericht über die politischen, wirtschaftlichen und lokalen Ereignisse des Tages, die neuesten Berliner Börsennotizen, die Kurse der Warenbörsen Rheinland-Westfalens, vermischte, feuilletonistische und Familien-Nachrichten aller Art.

Vaterländische Gesinnung, volle Unabhängigkeit in jeder Richtung, Freimüthigkeit nach oben und unten und Vermeldung jedes Partei- oder Klassen-Partisanismus haben im Verein mit den Leistungen der Zeitung — anregenden Leitartikeln, Spezialkorrespondenzen, umfangreichen Nachrichtenendienst auf wirtschaftlichem Gebiete, und aufmerksamer Berichterstattung des rheinisch-westfälischen Lebens auf allen Gebieten, der Politik, der Kunst, der Gewerbeangelegenheiten und Lokalereignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten Tagesorgan am Niederrhein und in Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt das Gatten irgend einer anderen größeren Zeitung überbietet.

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einlegung ihres zahlbaren Abonnements-Scheines von jetzt ab bis Ende Dezember die Zeitung unentgeltlich zugestellt.

Nr. 6080 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Empfehle in großer Auswahl:

Holz- und fellsperde, Kasten- und Leiterwagen in allen Größen, Wagen m. Pferd, Schiebkarren, Sportwagen, Puppenwagen, Schaukelpferde, Zimmerschaukeln, Turnapparate zu den billigsten Preisen.

Martin Lück.

Apotheker Döring's Seife mit der Eule

à Stück 35 sonst 40 Pfg. empfiehlt Louis Schmidt, (Nachf. D. Dörsel), Siegen, Schulplatz 221.

Stenogr.-Verein „Stolze“, Siegen. Freitag Vereinsabend.

Sämmtliche natürliche Mineralwasser

als: Emser Krähbuden, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Kaiser Friedrich-Quelle, Obersalzbr. Kronenquelle, Roldorfer Wasser, Selters-Wasser etc.

vorräthig bei Thomas Siebel, Kornmarkt 20.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.